

# Franz Schubert's Werke.

Erste kritisch durchgesehene Gesamtausgabe.

---

SERIE XX.

LIEDER UND GESÄNGE.

Neunter Band.

---

Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.



# FRANZ SCHUBERT'S WERKE.

Kritisch durchgesehene Gesamtausgabe.

## SERIE 20.

### Lieder und Gesänge.

Erster Band.	1811–1814	Nr. 1-38.
Zweiter Band.	Januar bis Juli 1815	„ 39-104.
Dritter Band.	August bis Ende 1815	„ 105-182.
Vierter Band.	1816.	„ 183-288.
Fünfter Band.	1817 u. 1818.	„ 289-349.
Sechster Band.	1819–1821.	„ 350-400.
Siebenter Band.	1822 bis zur „schönen Müllerin“ 1823.	„ 401-452.
Achter Band.	Zwischen der „schönen Müllerin“ und der „Winterreise“ 1823-1827.	„ 453-516.
Neunter Band.	Von der „Winterreise“ bis zum „Schwanengesang“ 1827 u. 1828.	„ 517-567.
Zehnter Band.	Anhang.	„ 568-603.

### Neunter Band.

Von der „Winterreise“ bis zum „Schwanengesang“ 1827 u. 1828.

Nr. 517 – 567.

Leipzig, Verlag von Breitkopf & Härtel.

Die Resultate der kritischen Revision dieser Ausgabe sind  
Eigentum der Verleger.



# Inhalt des neunten Bandes.

Von der „Winterreise“ bis zum „Schwanengesang“.

**1827 und 1828.**

Nr.	Seite	Nr.	Seite
517—540. Winterreise. Müller.		544. Heimliches Lieben. Klenke. Odu, wenn deine Lippen mich berühren	
Erste Abtheilung.		Erste Fassung	92
517. Gute Nacht. Fremd bin ich eingezogen . . . . .	2	Zweite Fassung	97
518. Die Wetterfahne. Der Wind spielt mit der Wetterfahne . . .	6	545. Eine altschottische Ballade. Herder. Dein Schwert, wie ist's von	
519. Gefror'ne Thränen. Gefror'ne Tropfen fallen. . . . .	8	Blut so roth. . . . .	102
520. Erstarrung. Ich such' im Schnee vergebens . . . . .	10	Erste Fassung	104
521. Der Lindenbaum. Am Brunnen vor dem Thore . . . . .	16	Zweite Fassung	104
522. Wasserfluth. Manche Thrän' aus meinen Augen . . . . .	20	546. Das Weinen. Leitner. Gar tröstlich kommt geronnen . . . . .	106
523. Auf dem Flusse. Der du so lustig rauschtest . . . . .	22	547. Vor meiner Wiege. Leitner. Das also, das ist der enge Schrein	108
524. Rückblick. Es brennt mir unter beiden Sohlen . . . . .	26	548. Der Wallensteiner Lanzknecht beim Trunk. Leitner. Heil schenket	
525. Irrlicht. In die tiefsten Felsengründe . . . . .	30	mir im Helme ein . . . . .	112
526. Rast. Nun merk' ich erst, wie müd' ich bin. Ursprüngliche Fassung	32	549. Der Kreuzzug. Leitner. Ein Münich steht in seiner Zell . . .	114
Spätere Fassung	34	550. Des Fischers Liebesglück. Leitner. Dort blinket durch Weiden	116
527. Frühlingstraum. Ich träumte von bunten Blumen . . . . .	36	551. Der Winterabend. Leitner. Es ist so still, so heimlich um mich	118
528. Einsamkeit. Wie eine trübe Wolke. Ursprüngliche Fassung	40	552. Die Sterne. Leitner. Wie blitzen die Sterne so hell durch die Nacht	125
Spätere Fassung	42	553. Widerschein. Schlechta. Harrt ein Fischer auf der Brücke . .	130
Zweite Abtheilung.		554—567. Schwanengesang.	
529. Die Post. Von der Strasse her ein Posthorn klingt . . . . .	44	Erste Abtheilung.	
530. Der greise Kopf. Der Reif hat einen weissen Schein . . . .	48	544. Liebesbotschaft. Rellstab. Rauschendes Bächlein, so silbern und hell	134
531. Die Krähe. Eine Krähe war mit mir. . . . .	50	555. Kriegers Ahnung. Rellstab. In tiefer Ruh liegt um mich her .	139
532. Letzte Hoffnung. Hie und da ist an den Bäumen . . . . .	53	556. Frühlingssehnsucht. Rellstab. Säselnde Lüfte, wehend so mild	144
533. Im Dorfe. Es bellen die Hunde, es rasseln die Ketten . . . .	56	557. Ständchen. Rellstab. Leise fiehen meine Lieder . . . . .	148
534. Der stürmische Morgen. Wie hat der Sturm zerrissen . . . .	60	558. Aufenthalt. Rellstab. Rauschender Strom, brausender Wald .	151
535. Täuschung. Ein Licht tanzt freundlich vor mir her . . . .	62	559. In der Ferne. Rellstab. Wehe dem Fliehenden Welt hinaus	
536. Der Wegweiser. Was vermeid' ich denn die Wege . . . . .	64	Ziehenden . . . . .	156
537. Das Wirthshaus. Auf einen Todtenacker hat mich mein Weg		Zweite Abtheilung.	
gebracht . . . . .	68	560. Abschied. Rellstab. Ade! du munstre, du fröhliche Stadt . . .	160
538. Muth. Fliegt der Schnee mir ins Gesicht. . . . .	70	561. Der Atlas. Heine. Ich unglücksel'ger Atlas . . . . .	167
539. Die Nebensonnen. Drei Sonnen sah ich am Himmel steh'n . .	72	562. Ihr Bild. Heine. Ich stand in dunklen Träumen . . . . .	170
540. Der Leiermann. Drüben hinterm Dorfe. Ursprüngliche Fassung	74	563. Das Fischermädchen. Heine. Du schönes Fischermädchen . .	172
Spätere Fassung	76	564. Die Stadt. Heine. Am fernen Horizonte . . . . .	175
541. Lied der Anne Lyle. Scott. Wärst du bei mir im Lebensthral .	78	565. Am Meer. Heine. Das Meer erglänzte weit hinaus . . . . .	178
542. Gesang der Norna. Scott. Mich führt mein Weg wohl meilenlang	82	566. Der Doppelgänger. Heine. Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen	180
543. Das Lied im Grünen. Reil. Ins Grüne, ins Grüne . . . . .	85	567. Die Taubenpost. Seidl. Ich hab' eine Brieftaub' in meinem Sold	182

# Winterreise.

Ein Cyclus von Liedern von Wilhelm Müller.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Serie 20. № 517-540.

## FRANZ SCHUBERT.

Op. 89.

### ERSTE ABTHEILUNG.

Februar 1827.

#### I.

#### Gute Nacht.

Mässig, in gehender Bewegung.

**Singstimme.**

**Pianoforte.**

Fremd bin ich einge - zo - gen, fremd zielt' ich wie - der aus. Der Mai war mir ge -  
Ich kann zu meiner Rei - sen nicht wählen mit der Zeit, muss selbst den Weg mir

wo - gen mit man - chem Blu - men - strauss. Das Mädchen sprach von Lie - be, die Mut - ter gar von  
wei - sen in die - ser Dunkel - heit. Es zieht ein Mon - den - schat - ten als mein Ge - fährte -

*ligato*

Eh', das Mädchen sprach von Lie - be, die Mut - ter gar von Eh - nun  
mit, es zieht ein Mon - den - schat - ten als mein Ge - fähr - te mit, und

ist die Welt so trü - be, der Weg ge - hüllt in - Schnee, nun ist die Welt so trü - be, der -  
auf den weissen Mat - ten such' ich des Wil - des Tritt, und auf den weissen Mat - ten such'

Weg ge - hüllt in Schnee.  
ich des Wil - des Tritt.

Was soll ich länger wei - len, dass man mich trieb hin - aus? Lass ir - re Hunde

*pp*

heu - len vor ih - res Her - ren Haus! Die Liebe liebt das Wan - dern, Gott hat sie so ge -

*pp ligato*

macht, von Ei.nem zu dem An . dern,Gott hat sie so ge.macht.  
 Die Lie . be liebt das Wan . dern, fein Lieb.chen, gu . te Nacht! von  
 Ei . nem zu dem An . dern, fein Lieb.chen, gu . te Nacht!

Will dich im Traum nicht  
 stö . ren,wär' Schad' um dei . ne \_ Ruh, sollst meinen Tritt nicht hö . ren,sacht,

sacht die Thü - re - zu! Schreib im Vor - ü - ber - ge - hen ans Thor dir: gu - te

Nacht, da - mit du mö - gest se - hen, an dich hab' ich ge - dacht.

Schreib im Vor.ü - ber - ge - hen ans Thor dir:gu - te Nacht, da -

mit du mö - gest se - hen, an dich hab' ich ge - dacht, an dich hab' ich ge -

a tempo  
dacht.

## Die Wetterfahne.

Ziemlich geschwind, unruhig.

**Singstimme.**

**Pianoforte.**

Der Wind spielt mit der Wetterfahne auf meines schönen Liebchens Haus.

Da dacht ich schon in meinem Wahne: sie pfiff den armen Flüchtling aus. Er

cresc.

hätt' es eher bemerken sollen des Hauses aufgestecktes Schild, so hätt' er niem

su - chen wol - len im Haus ein treu - es Frau - enbild. Der

cresc.

(7) 3  
laut

Wind spielt drin-nen mit den Her-zen wie auf dem Dach, nur nicht so laut. Was

fra- gen sie nach meinen Schmerzen? ihr Kind ist ei - ne rei - che Braut.

Der Wind spielt drinnen mit den Her-zen wie auf dem Dach, nur nicht so laut.

Was fra- gen sie nach meinen Schmerzen? was fra- gen sie nach meinen Schmerzen? ihr

Kind ist ei - ne rei - che Braut.

## III.

## Gefror'ne Thränen.

Nicht zu langsam.

**Singstimme.**

**Pianoforte.**

Ei se, wie küh ler Morgen thau? Und dringt doch aus der Quel le der  
 Brust so glühend heiss, als woll tet ihr zer schmel zen des ganzen Winters Eis, des  
 ganzen Winters Eis, ihr dringt doch aus der Quel le der Brust so glühend heiss, als  
 woll tet ihr zer schmel zen des ganzen Winters Eis, des ganzen Winters  
 Eis.  
*cresc.* *fz* *fz* *fz* *f*  
*stark*

## IV.

## Erstarrung.

Ziemlich schnell.\*)

**Singstimme.**

**Pianoforte.**

suchi im Schnee ver - ge - bens nach ih - rer Trit - te Spur, — wo

pp

sie an - mei - nem Ar - me durchstrich die grü - ne Flur, — ich

\*) Urspr.: = Nicht zu geschwind.

Viech und Druck von Breitkopf &amp; Härtel in Leipzig.

such' im Schnee ver - ge - bens nach ih - rer Trit - te Spur, wo  
 sie an mei - nem Ar - me durch - strich die grü - ne Flur.  
 Ich will den Bo - den küs - sen, durch - drin - gen Eis und  
 Schnee mit mei - nen hei - ssen Thrä - nen, bis ich die  
 Er - de, die Er - de seh', ieh will den Bo - den

4 (12)

küs - sen, durch - drin - gen Eis und Schnee mit mei - - - nen hei - ssen

Thrä - - - nen, bis ich die Er - de, die Er - - - de

seh'. Wo

find' ich ei - ne Blü - the, wo find' ich grü - nes Gras? die

Blu - - men sind er - - stor - - ben, der Ra - - sen sieht so

blass, die Blu - men sind er - stor - ben, der

*fp*

Ra - sen sieht so blass. Wo find' ich ei - ne

*>p*

Blü - the? wo find' ich grü - nes Gras? \_\_\_\_\_ Soll

*cresc.*

*f* *p*

denn kein An - ge - den - ken ich neh - men mit von hier? \_\_\_\_\_ Wenn

*p*

mei - ne Schmerzen schweigen, wer sagt mir dann von ihr? \_\_\_\_\_ Soll

*p*

6 (14)

denn kein An - ge - den - ken ich neh - men mit von hier? Wenn  
 meine Schmerzen schwei - gen, wer sagt mir dann von ihr?  
 Mein Herz ist wie er - fro - ren, kalt  
 starrt ihr Bild dar - rin: schmilzt je \_\_\_\_\_ das Herz mir wie - der, fliest  
 auch ihr Bild, ihr Bild da - hin; mein  
*decresc.* *p* *f* *fp*

Herz ist wie er - fro - ren, kalt starrt ihr Bild da -  
 rin: schmilzt je — das Herz mir wie - - der, fliest  
 auch ihr Bild, ihr Bild da - hin,  
*un poco ritard.*  
 — ihr Bild da - hin.  
*f un poco ritard* *a tempo* *p*  
*pp* *dim.*

V.  
Der Lindenbaum.

**Singstimme.** Mässig.\*

**Pianoforte.**

The musical score consists of eight staves of music. The top staff is for the Singstimme (vocal part), indicated by a treble clef and a key signature of three sharps. The second staff is for the Pianoforte (piano part), indicated by a bass clef and a key signature of three sharps. The subsequent six staves are also for the Pianoforte, showing harmonic changes and dynamic markings like 'fp' (fortissimo) and 'pp' (pianissimo). The vocal part begins on the third staff, singing in a lyrical style with eighth-note patterns. The lyrics are written in German, appearing below the vocal line. The piano part provides harmonic support and rhythmic drive throughout the piece.

Am Brunnen vor dem Thore da steht ein Lindenbaum; ich  
träumt' in seinem Schatten so manchen süßen Traum. Ich schnitt in seine Rinde so  
manches liebe Wort; es zog in Freud' und Leide zu ihm mich immer fort.

\*) Urspr.: Mässig langsam.

Ich musst' auch heute wan - dern vor bei in tie - fer Nacht, da  
 hab' ich noch im Dun - kel die Au - gen zu - ge - macht. Und sei - ne Zweige  
 rausch - ten, als rie - fen sie mir zu: komm her zu mir, Ge - sel - le, hier  
 find'st du dei - ne Ruh! Die

4 (18)

kal - - - ten Win - de blie - sen mir grad' in's An - ge -  
*p* *fz* *p*  
 sicht, der Hut flog mir vom Kop - fe, ich  
*cresc.* *f*  
 wen - - de te mich nicht.  
*decresc.* *p* *decresc.*  
 Nun bin ich manche Stun - de ent - fernt von je - nem Ort, und  
*ppp* *pp*

F. S. ss2.

im - merhör'ich's rau - schen? du fän - dest Ru - he dort! Nun bin ich manche

Stun - de ent fernt von jenem Ort, und im - merhör'ich's rau - schen: du

fän - dest Ruhe dort; du fän - dest Ru - he dort!

## VI.

## Wasserfluth.

(Ursprünglich in Fis—, später unverändert in E moll.)

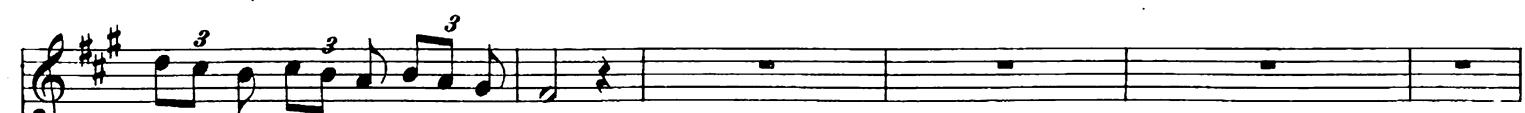
Langsam.

**Singstimme.**

**Pianoforte.**

Man - che Thrän' aus mei - nen Au - gen ist ge - fal - len in - den Schnee;  
Schnee, du weisst von mei - nem Seh - nen, sag', wo hin doch geht dein Lauf?

sei - ne kal - ten Flo - cken sau - gen dur - stig ein das hei - sse Weh, \_\_\_\_\_  
Fol - ge nach nur mei - nen Thrä - nen, nimmt dich bald das Bäch - lein auf, \_\_\_\_\_



dur - stig ein das hei - sse Weh.  
nimmt dich bald das Bächlein auf.

Wenn die Grä - ser spros - sen wol - len, weht da - her ein lau - er Wind,  
Wirst mit ihm — die Stadt durch zie - hen, mun - tre Straß - en ein - und aus;

und das Eis — zer - springt in Schol - len, und der wei - che Schnee zer - rinnt,  
fühlst du mei - ne Thrä - nen glü - hen, da - ist mei - ner Lieb - sten Haus,

und der wei - che Schnee zer - rinnt.  
da - ist mei - ner Lieb - sten Haus.

## VII.

## Auf dem Flusse.

**Langsam.\***

**Singstimme.** 

**Pianoforte.**

*sehr leise*

Der du so lu - stig

rauschtest, du hel - ler, wil - der Fluss, wie still bist du ge - wor - den, giebst

kei - nen Schei - de - gruss! Mit har - ter, star - rer Rin - de hast

du dich ü - ber - deckt, liegst kalt und un - be - weg - lich im San - de - aus - ge -

\*) Urspr: Mässig.

Stich und Druck von Breitkopf &amp; Härtel, Leipzig.

streckt. In dei - ne De - cke grab' ich mit  
 pp

ei - nem spi - tzen Stein den Na - men mei - ner Lieb - sten und

Stund' und Tag hin - ein: Den Tag des er - sten Grusses, den

Tag, an dem ich - ging; um Nam' und Zah - len win - det sich

ein zer - broch' - ner Ring.

dim.

pp

Mein Herz, in die - sem Ba - che er -

*p*

kennst du - nun dein Bild? Ob's un - ter sei - ner Rin - de wohl

*cresc.*

auch so rei - ssend schwillt, ob's wohl

*tr*

auch so - rei - ssend schwillt? Mein Herz, in die - sem Ba - che

*pp*

er - kennst du nun dein Bild? Ob's un - ter sei - ner  
*ppp* *cresc.* *f*  
 Rinde wohl auch so rei - ssend schwillt, ob's wohl  
*tr*  
 auch so - rei - ssend schwillt, ob's wohl auch so - rei - ssend  
*fz*  
 schwillt?  
*fp* *decresc.* *pp*

# VIII.

## Rückblick.

Nicht zu geschwind.

Singstimme. {

Pianoforte. {

Es brennt mir un - ter bilden

Soh - len, tret ich auch schon auf Eis und Schnee, ich möcht' nicht wie - der A - them

cresc.

ho - len, bis ich nicht mehr die Thür - me seh', hab' mich an je - den Stein ge -

cresc.

sto - ssen, so eilt' ich zu der Stadt hin - aus; die

Krä - hen war - fen Bäll' und Schlossen auf mei - nen Hut von je - dem Haus, die

Krä - hen war - fen Bäll' und Schlossen auf mei - nen Hut von je - dem Haus.

Wie an - ders hast du mich em - pfan - gen, du

Stadt der Un - beständig - keit! an' dei - nen blanken Fenstern san - gen die

Lerch' und Nachti - gall im Streit. Die run-den Lin-den-bäu-me blüh - ten, die

kla-ren Rinnen rauschten hell, und ach, zwei Mäd-chena.u.gen glüh - ten! da

*cresc.*

war's geschehn um dich, Ge - sell! und ach, zwei Mäd-chena.u.gen glüh - ten! da

*p* *cresc.*

war's geschehn um dich, Ge - sell! Kömmt mir der Tag in die Ge -

*p*

dan - ken,möcht' ich noch ein - mal rückwärts sehn, möcht' ich zu - rü - eke wie - der

*cresc.* *f* *p*

wan - ken, vor ih - rem Hau - se stil - le steh'n; kömmt mir der Tag in die Ge -

*cresc.*

*f*

*pp*

dan - ken, möcht' ich noch ein - mal rückwärts sehn, möcht'

*pp*

ich zu - rü - cke wie - der wan - ken, vor ih - rem Hau - se stil - le steh'n, möcht'

*pp*

ich zu - rü - cke wie - der wan - ken, vor ih - rem Hau - se stil - le

*fp*

steh'n, vor ih - rem Hau - se stil - le steh'n.

*decresc.*

*pp*

*dim.*

IX.  
Irrlicht.

**Langsam.**

**Singstimme.** 

**Pianoforte.** 

Ziel: un - sre Freu - den, un - sre We - hen. al - les ei - nes Irr - lichts Spiel,

al - les ei - nes Irr - lichts Spiel! Durch des Berg - stroms trockne

Rin - nen wind' ich ru - hig mich hin - ab; je - der Strom wird's Meer ge - winnen, je - des

Lei - den auch sein Grab, je - der Strom - wird's Meer ge - winnen, je - des

Lei - den auch sein Grab.

X<sup>a</sup>

R a s t.  
(Ursprüngliche Fassung.)

Mässig.

Singstimme.



Pianoforte.



In ei - nes Köhlers en - gem Haus hab' Obdach ich ge - fun - den;

*pp*

doch mei - ne Glieder ruh'n nicht aus, so brennen ih - re Wun - den. Auch

du, mein Herz, in Kampf und Sturm so wild und so ver - we - gen, fühlst in - der Still' erst

*pp*

dei - nen Wurm mit heissem Stich sich re - gen, fühlst in - der Still' erst deinen Wurm

*cresc.* *f* *p*

mit heissem Stich sich re - gen.

*cresc.* *f* *p*

X<sup>b</sup>.  
Rast.  
(Spätere Fassung.)

Mässig.

**Singstimme.**

**Pianoforte.**

Nun merk' ich erst, wie müd' ich bin, da  
ich zur Ruh' mich le - ge; das Wandern hielt mich munter hin auf un-wirth-  
ba - rem  
We - ge. Die Fü - sse frugen nicht nach Rast, es war zu kalt zum Stehen; der  
Rü - cken fühl-te kei - ne Last, der Sturm half fort mich we - hen,  
Rü - cken fühl-te kei - ne Last, der Sturm half fort mich we - hen.

In ei - nes Köhlers en - gem Haus hab' Obdach ich ge - fun - den;

*dim.*      *pp*

doch mei - ne Gli - der ruh'n nicht aus, so brennen ih - re Wun - den. Auch

*cresc.*      *p*

*leise*

du, mein Herz, in Kampf und Sturm so wild und so ver - wegen, fühlst in - der Still' erst deinen Wurm

*pp*

*stark*      *leise*

mit hei - sem Stich sich re - gen, fühlst in - der Still' erst dei - nen Wurm

*cresc.*      *f*      *pp*

*stark*

mit hei - sem Stich sich re - gen.

*cresc.*      *f*      *p*      *decresc.*

# XI.

## Frühlingstraum.

Etwas bewegt.

**Singstimme.**

**Pianoforte.**

träum-te von bun-ten Blu-men, so wie sie wohl blü-hen im Mai; ich  
 träum-te von grü-nen Wie-sen, von lu-stigem Vo-gel-ge-schrei, von

Schnell.

lu-stigem Vo-gel-ge-schrei. Und als die Häh-ne kräh-ten, da  
 ward mein Au-ge wach; da war es kalt und fin-ster, es

schrien die Ra - ben vom Dach, da war es kalt und fin - ster, es  
 schrien die Ra - ben vom Dach. Langsam.  
 Doch an den Fen - ster.  
 schei - ben, wer mal - te die Blät - ter da? doch an den Fen - ster.schei - ben, wer  
 mal - te die Blät - ter da? Ihr lacht wohl ü - ber den Träu - mer, der  
 Blu - men im Win - ter sah, der Blu - men im Win - ter sah?  
 F. S. 889.

4 (38)

Wie oben.

Ich

träumte von Lieb' um Lie - be, von ei - ner schö - nen Maid, von Her - zen und von

Küs - sen, von Wonne und Se - lig - keit, von Won - ne und Se - lig - keit. Und

als die Häh - ne kräh - ten, da ward mein Her - ze wach, nun

sitz' ich hier al - lei - ne und den - ke dem Trau - me nach, nun

sitz' ich hier al - lei - ne und den - ke dem Trau - me nach.  
*p* *fz* *ff*

**Langsam.**  
 Die Au - gen schliess' ich wie - der, noch schlägt das Herz so  
*pp* *ligato*

warm, die Au - gen schliess' ich wie - der, noch schlägt das Herz so

warm. Wann grünt ihr Blät - ter am Fen - ster? wann halt' ich mein Lieb - chen im  
*pp* *dimin.*

Arm? wann halt' ich mein Lieb - chen im Arm?  
*dim.*

XII<sup>a</sup>.  
Einsamkeit.  
(Ursprüngliche Fassung.)

Langsam.

**Singstimme.**

**Pianoforte.**

Wie  
ei - ne trü - be Wol - ke durch heit' re Lüf - te - geht, wenn in der Tan - ne -  
Wip - fel ein mat - tes Lüft - chen weht: so ziel' ich mei - ne Stra - sse da -  
hin mit - trä - gem Fuss, durch hel - les, fro - hes Le - - ben ein -  
sam und oh - ne Gruss. Ach, dass die Luft so - ru - hig! ach,  
*cresc.* *tremolando* *p* *fp*

dass die Welt so\_ licht!  
 Als noch die Stür - - me  
 f p sp crescendo f  
 tob - ten, war ich so . e . lend, so e . lend nicht.  
 ffs p sp  
 Ach, dass die Luft so ru-hig! ach, dass die Welt so\_ licht!  
 cresc. f p sp  
 Als noch die Stür - - me tob - ten,  
 cresc. f f  
 war ich so e . lend, so e . lend nicht.  
 cresc. p pp

XII<sup>b</sup>.  
Einsamkeit.  
(Spätere Fassung.)

Langsam.

**Singstimme.**

**Pianoforte.**

Wie  
ei - ne trü - be - Wol - ke durch heit - re Lüf - te - geht, wenn in der Tan - nen  
Wip - fel ein mat - tes Lüft - chen weht: so zieh' ich mei - ne\_ Stra - sse da -  
hin mit - trä - gem Fuss, durch hel - les, fro - hes\_ Le - ben ein -  
sam und oh - ne Gruss. Ach, dass die Luft so - ru - hig! ach,  
cresc. trem. fsp

dass die Welt so licht!  
 Als noch die Stürme  
*f trem.*  
*p* *fp* *cresc.*

tobten, war ich so e-lend, so e-lend nicht.  
*f* *p* *fp* *cresc.*

Ach, dass die Luft so ru-hig! ach, dass die Welt so licht!  
*f* *p* *fp*

Als noch die Stürme tobten,  
*cresc.* *f* *p*

war ich so e-lend, so e-lend nicht.  
*fp* *pp* *dimin.*

## ZWEITE ABTHEILUNG.

October 1827.

## XIII.

## Die Post.

Etwas geschwind.

Singstimme.

Pianoforte.

Herz, mein Herz? Die  
 Post bringt keinen Brief für dich. Was drängst du denn so wunder-  
 lich, mein Herz, mein Herz? die  
 Post bringt keinen Brief für dich, mein Herz, mein Herz, was drängst du denn so  
 wunderlich, mein Herz, mein Herz?

4 (46)

Nun ja, die Post kommt aus der Stadt, wo  
ich ein liebes Liebchen hatt', mein Herz!  
*cresc.* *f.*

wo ich ein liebes Liebchen hatt,  
*decresc.* *pp*

mein Herz, mein Herz!  
*fp* *fp* 1

Willst wohl ein - mal hin - ü - ber sehn, und fra - - - gen,

*pp*

wie es dort mag gehn, mein Herz, mein Herz?

*p*

willst wohl ein - mal hin - ü - ber sehn, mein Herz, mein

Herz, und fra - gen, wie es dort mag gehn, mein Herz,

mein Herz?

*f* *fp* *fp* *p*

XIV.  
Der greise Kopf.

Etwas langsam.

**Singstimme.**

**Pianoforte.**

Der

Reif hat ei - nen weissen Schein mir ü - ber's Haupt ge - streu - et;

da glaubt ich schon ein Greis zu sein, und hab' mich sehr ge - freu - et.

Doch bald ist er hin - weg.gethaut, hab' wie - der schwarze

Haa-re, dass mir's vor meiner Jugend graut — wie weit noch bis zur

Bahre! wie weit noch bis zur Bahre! Vom A-bendroth zum

Mor-genlicht ward man - cher Kopf zum Grei-se. Wer

glaubt's? und meiner ward es nicht auf die - - ser gan - zen Rei - se, auf

die - - ser gan - zen Rei - - se!

XV.  
Die Krähe.

Etwas langsam.

**Singstimme.**

**Pianoforte.**

The musical score consists of five systems of music. The first system starts with a piano introduction followed by a vocal entry. The second system begins with the vocal line, followed by piano chords. The third system continues with vocal and piano parts. The fourth system introduces lyrics: "Ei - ne Krä - he". The fifth system concludes with the lyrics: "war mit mir aus der Stadt ge - zo - gen,". The sixth system begins with the lyrics: "ist bis heu - te für und für um mein Haupt ge -". The piano part features various dynamics, including forte (f) and piano (p), and includes sixteenth-note patterns and sustained notes.

flo - - gen.  
 Krä - he, wun - derliches Thier, willst mich nicht ver -  
 las - sen? Meinst wohl bald als Beu - te hier  
 cresc.  
 mei - nen Leib zu fas - sen?  
 Nun es wird nicht weit mehr gehn an dem Wan - der -

1 (52)

sta - - be. Krä - he, lass' mich end - lich sehn  
*cre - - scen - - do*

Treu e bis zum Gra - - be!

Krä - he, lass' mich end - lich sehn Treu - e bis zum

Gra - - be!

*dimin.*

XVI.  
Letzte Hoffnung.

Nicht zu geschwind.

**Singstimme.**

Hie und da ist an den Bäumen manches bunte Blatt zu seh'n,  
und ich bleibe vor den Bäumen oft mals in Gedanken  
steh'n. Schau-e nach dem ei-nen Blat-te, hän-ge

mei - ne Hoffnung dran; spielt der Wind mit meinem Blat - te, zitr ich,

*cresc.*

was ich zittern kann.

Ach, und fällt das Blatt zu Bo - den,

*cresc.*      *f*

Etwas langsamer.

fällt mit ihm die Hoff - nung ab,

*decresc.*      *p un poco ritard.*      *pp*

a tempo

fall' ich sel - - ber mit zu Bo - den,

cresc.

wein', \_\_\_\_\_ wein' auf mei - ner Hoff.nung

decresc.

Grab, wein', \_\_\_\_\_ wein' auf mei - ner Hoff - - nung.

Grab.

XVII.  
Im Dorfe.

Etwas langsam.

**Singstimme.**

**Pianoforte.**

The musical score consists of five systems of music. The first system shows the vocal line starting with a rest, followed by eighth-note chords. The second system begins with a forte dynamic (pp) in the piano part, followed by a crescendo (cresc.) and a piano dynamic (p). The third system starts with a rest, followed by eighth-note chords. The fourth system begins with a forte dynamic (pp) in the piano part, followed by a piano dynamic (p). The fifth system starts with a rest, followed by eighth-note chords. The vocal line continues with lyrics: "Es bel - len die Hun - de, es ras - seln die Ket - ten; es schla - fen die".

Menschen in ih - ren Bet - ten,

*cresc.*

träu - men sich Man - ches, was sie nicht

*p*

*pp*

ha - ben, thun sich im Gu - ten und Ar - gen er -

*cresc.*

la - ben; und mor - gen

*pp*

*ritard.*      *a tempo*

früh ist al - les zer - flos - sen.

*a tempo*

*ritard.*      *dimin.*

4 (58)

Je nun, je nun, sie haben ihr Theil genossen, und

hoffen, und hoffen, was sie noch übrig liessen, doch wie - der zu fin - den, doch wie - der zu

fin - den auf ih - ren Kis - sen.

decresc.

Bellt mich nur fort, ihr

*pp*

wa - chen Hun - de, lasst mich nicht ruhn in der Schlum - mer.

*cre* *scen*

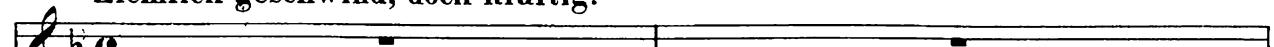
stun - de! Ich bin zu En - de mit  
 do - - - - *p*  
 al - len Träu - men, was will ich un - ter den Schläfern sü -  
 men? Ich bin zu En - de mit al - len Träu - men,  
*p* *pp*  
 was will ich un - ter den Schläfern sü - men?  
*cresc.* *fp* *pp*  
 F. S. 896.

## XVIII.

## Der stürmische Morgen.

Ziemlich geschwind, doch kräftig.

Singstimme.



Pianoforte.



Wie hat der Sturm zer - ris - sen des Himmels graues Kleid! die

Wol - ken - fe - tzen flat - tern um - her in mattem Streit, umher in mat - tem Streit.

Und ro - the Feu - er - flam - men zieh'n

*ff*

zwischen ih - en hin, das nenn' ich ei - en Mor - gen so recht nach mei nem

Sinn! Mein Herz sieht an dem Him - mel ge - malt sein eig - nes Bild, es

ist nichts als der Win - ter, es ist nichts als der Win - ter, der

*ffz*

Win - ter kalt und wild!

XIX.  
Täuschung.

Etwas geschwind.

**Singstimme.**

**Pianoforte.**

Ein Licht tanzt freundlich vor mir her,  
ich folg' ihm  
nach die Kreuz und Quer;  
ich folg' ihm gern, und seh's ihm an,  
dass es verlockt den Wan-ders-mann.  
Ach! wer wie

ich so e-lend ist, giebt gern sich hin der bunten List, die hin-ter Eis und

Nacht und Graus ihm weist ein hel - les, war-mes Haus,

*cresc.*

und ei - ne lie - be See - le drin nur Täu - schung

ist für mich Ge - winn!

*decresc.*

## XX.

## Der Wegweiser.

Mässig.

Singstimme.

Pianoforte.

Habe ja doch nichts be - gan - gen, dass ich Menschen soll - te

scheun, dass ich Menschen soll - te scheun, welch ein thö - richtes Ver - lan - gen treibt mich

in die Wü - ste - nein, treibt mich in die Wü - ste - nein?

Weiser

ste-hen auf den We - gen, weisen auf die Städ-te zu,  
 und ich  
 (Stra - ssen.)

wan-dre son - der Ma - ssen, oh-ne Ruh, und su - che Ruh,  
 und ich

wandre son - der Ma - ssen, oh-ne Ruh, und su - che Ruh, und su - che Ruh.

cresc.  
 p

Ei-nen Wei-ßer seh' ich ste - hen un-ver - rückt vor mei-nem

decrecendo  
 pp

Blick; ei - ne Stra - sse muss ich ge - hen, ei - ne Stra - sse muss ich ge - hen, die noch

*ere - - scen - - do - -*

kei - - - ner ging zu - rück. Einen Wei - ser seh' ich

*f* *p* *pp*

ste - hen unver - rückt vor meinem Blick; ei - ne Stra - sse muss ich ge - hen, die noch

*cre - - scen - - do - -*

kei - - - ner ging zu - rück, die noch kei - ner ging zu - rück.

*f* *p* *pp*

XXI.  
Das Wirthshaus.

Sehr langsam.

**Singstimme**

**Pianoforte.**

A musical score for voice and piano. The vocal part is labeled 'Singstimme' and the piano part is labeled 'Pianoforte.'. The score consists of eight staves of music. The first two staves show the piano accompaniment with dynamics 'pp' and 'cresc.' The vocal line begins in the third staff with the lyrics 'Auf ei - nen To - dten - a - cker hat mich mein Weg ge - bracht; all -'. The piano accompaniment continues with 'pp' and 'cresc.' markings. The vocal line resumes in the fifth staff with 'hier will ich ein - keh - ren, hab' ich bei mir ge - dacht.' The piano accompaniment has a 'cresc.' marking. The vocal line concludes in the eighth staff with 'Ihr grü - nen To - dtenkrän - ze, könnt wohl die Zei - chen sein, die'. The piano accompaniment ends with a 'pp' marking.

mü-de Wan-drer la-den ins küh-le Wirthshaus ein. Sind  
 denn in die-sem Hau - se die Kammern all' be-setzt? bin matt zum Nie-der-sin - ken, bin  
 tödtlich schwer verletzt. O unbarmherz'ge Schenke, doch weisest du mich ab? Nun  
 wei-ter denn, nur wei-ter, mein treuer Wan-der-stab, nun wei-ter denn, nur wei-ter, mein  
 treuer Wan-der-stab!

## XXII.

### Muth.

(Ursprünglich in A-, später unverändert in G-moll.)

**Ziemlich geschwind, kräftig.**

**Singstimme.**

Fliegt der Schnee  
Hö - re nicht

**Pianoforte.**

mir in's Ge - sicht, schüttl' ich ihn her - un - ter.  
- was es mir sagt, ha - be kei - ne Oh - ren,

Wenn mein Herz im Busen spricht, sing' ich hell und munter.  
fühl' le nicht was es mir klagt, Kla - gen ist für Tho - ren.

Lu - stig in die Welt hin-ein ge - gen Wind und Wet - ter!

will kein Gott auf Er-den sein, sind wir sel - ber Göt - ter!

Lu - stig in die Welt hinein ge - gen Wind und Wet - ter!

will kein Gott auf Erden sein, sind wir sel - ber Göt - ter!

XXIII.  
Die Nebensonnen.

*Nicht zu langsam.*

**Singstimme.** 

Drei

**Pianoforte.** 

Sonnen sah ich am Himmel stehn, hab' lang und fest — sie an - ge-sehn.

Und sie auch stan - den da so stier, als woll - ten sie — nicht

weg von mir.

Ach, meine Sonnen seid ihr

nicht, schaut an - dern doch in's An - ge - sicht! Ja,

neu lich hatt' ich auch wohl drei; nun sind hin-ab die be - sten zwei.

Ging' nur die dritt' erst hin - ter drein! im

Dunkeln wird — mir wohler sein.

XXIV.<sup>a</sup>  
Der Leiermann.  
(Ursprüngliche Fassung.)

Etwas langsam.

Singstimme. { 

Pianoforte. { 





Drüben hin-term Dor-fe steht ein Lei-er-mann,  
Kei-ner mag ihn hö-ren, kei-ner sieht ihn an,

und mit star-ren Fin-gern dreht er, was er kann.  
und die Hun-de knur-ren um den al-ten Mann.

Baar-fuss auf dem Ei-se wankt er hin und her,  
Und er lässt es ge-hen al-les wie es will,

und sein kleiner Teller bleibt ihm immer leer,  
dreht, und seine Leier steht ihm nimmer still,

und sein kleiner Teller bleibt ihm immer leer.  
dreht, und seine Leier steht ihm nimmer still.

Wun - der licher Al ter, soll ich mit dir gehn? Willst du meinen Liedern

dei ne Leier drehn? —

*f* — *p* — *pp*

XXIV<sup>b</sup>  
Der Leiermann.

(Spätere Fassung.)

Etwas langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

Drüben hinterm Dorfe steht ein Lei\_ermann,  
und mit starren Fingern

dreht er, was er kann.  
Baarfuss auf dem Eise wankter hin und her,

und sein kleiner Teller bleibt ihm immer leer,  
und sein kleiner Teller

bleibt ihm immer leer.  
Keiner mag ihn hören,

keiner sieht ihn an, und die Hunde knurren um den alten Mann.

und er lässt es gehen alles wie es will, dreht, und seine Leier

steht ihm nimmer still, dreht, und seine Leier steht ihm nimmer still.

Wunderlicher Alter, soll ich mit dir gehn?

Willst zu meinen Liedern deine Leier drehn?